> Handwerk
Bildung
Beratung

Handwerkskammer Hannover

Jahresbericht 2008

Inhaltsverzeichnis

Was Handwerksunternehmen nützt 4
Behinderungen durch die Umweltzone? Wir machen uns für Sie stark 4
Standort in Gefahr? Wir stehen Ihnen zur Seite 6
Nachfolger gesucht? Wir helfen bei der Suche 8
Fit für Führungsaufgaben? Wir unterstützen Sie bei Ihrer Karriere im Handwerk 9
Nachwuchskräfte schwer zu finden? Mit unserer Hilfe kein Problem 10

Das Jahr 2008 in Bildern 11

Schwerpunkt Handwerk international 18
Internationalisierung: Handwerksunternehmen erobern ausländische Märkte 18
Ausländischer Pass: Kein Hindernis für eine Erfolgsgeschichte im Handwerk 20
Mobilität: Über den Tellerrand hinausschauen und Auslandserfahrungen sammeln 21
Wissenstransfer I: Von China nach Deutschland und zurück 22
Wissenstransfer II: Mit dem deutschen Gesellenbrief zurück nach Shanghai 23

Schlaglichter 24
Textour 2008: Stoffe zum Träumen 24
Tagungszentrum: Stein auf Stein 25
Porzellan: Unikate + Editionen 26
Jahresveranstaltung: Das Handwerk lud zur fröhlichen Tafelrunde 27
Retrospektive: 50 Jahre Niedersächsischer Staatspreis für das gestaltende Handwerk 28
Online-Umfrage: Handwerk von Energiekostenexplosion massiv betroffen 29
Ehrenpräsident Ohlendorf: Das Handwerk war sein Leben 30

Kammerarbeit kompakt 31

Ein Haus – zwei Standorte 32
Das Team der Handwerkskammer Hannover 33

Zahlen – Daten – Fakten 37

Impressum 44

Vorwort

Das Jahr 2008 ging mehr als turbulent zu Ende. Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise bestimmte mit ständig neuen Meldungen die aktuelle Nachrichtenlage. Mit einem nie dagewesenen Rettungspaket versuchen seither Regierungen rund um den Globus, das Finanzsystem zu stabilisieren und die Folgen der Rezession abzuschwächen.

Die globale Wirtschaftskrise stellt auch das deutsche Handwerk vor große Herausforderungen. Die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, mit denen wir es momentan zu tun haben, lassen nicht viel Raum für Optimismus. Fest steht: die Zeiten werden härter, und das Jahr 2009 wird sicherlich kein einfaches werden.

Wir sehen daher mit einer gewissen Sorge in die Zukunft, auch wenn wir der Überzeugung sind, dass es dem Handwerk gelingen wird, die Krise zu meistern. Unsere kleinen und mittelgroßen Unternehmen sind flexibler als große Industrie- und Dienstleistungsunternehmen, sie sind gut aufgestellt und verfügen in den meisten Fällen über hochqualifizierte Fachkräfte – und das ist in Krisenzeiten immer von Vorteil.

Wichtig ist, dass wir die Chancen, die in der Krise liegen, für uns nutzen. Dafür brauchen wir die Unterstützung durch die Politik. Sie muss vor allem den Binnenmarkt stärken und für Wachstumssignale für das beschäftigungsintensive Handwerk sorgen und dazu beitragen, dass die Nachfrage nach Handwerksleistungen steigt.

Gerade die besonders gefährdeten handwerklichen Schlüsselbranchen – das Kraftfahrzeug- und das Bau- und Ausbauhandwerk – sind auf starke Impulse durch die Bundesregierung angewiesen. Mittelfristig müssen aber auch die Bürger durch mehr Netto vom Brutto entlastet werden, wenn der schon bisher schwache Konsum der Privatkundschaft nicht noch weiter zurückgehen soll.

Die bisher verabschiedeten Konjunkturpakete der Bundesregierung setzen hier die richtigen Signale. Sie können allerdings für das Handwerk nur dann wirksam werden, wenn bei unseren Unternehmen auch Aufträge und nicht nur Absichtserklärungen ankommen.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen sind wir zuversichtlich, dass das Handwerk in der Lage ist, die Krise zu bewältigen. Dies wird vor allem dann gelingen, wenn das Handwerk es schafft, nicht nur seine angestammten Kunden und sein regionales Umfeld zu bedienen, sondern neue Märkte für sich zu erobern. Der diesjährige Jahresbericht hat daher das facettenreiche Schwerpunktthema Handwerk international.

Walter Heitmüller
Präsident

Dipl.-Kfm. Jans-Paul Ernsting
Hauptgeschäftsführer

Behinderungen durch die Umweltzone? Wir machen uns für Sie stark

Umweltzone und kein Ende. Im Januar 2008 wurde in Hannover die Umweltzone eingeführt. Nach einer Übergangsfrist begann am 1. Mai die „heiße Phase". Jeder, der mit seinem Kraftfahrzeug ohne Plakette oder Ausnahmegenehmigung in den Innenstadtring einfährt, muss seither mit 40 Euro Bußgeld und einem Punkt in Flensburg rechnen. Und seit dem 1. Januar 2009 ist in Hannover Fahrzeugen mit roter Plakette die Fahrt in und durch die innerstädtische Umweltzone untersagt. Eine bundesweit einmalige Regelung, die natürlich auch für Handwerksbetriebe gilt, obwohl sich die Handwerkskammer Hannover vehement gegen die Einführung der Umweltzone ausgesprochen hat. Eine Online-Umfrage bei den Mitgliedsbetrieben zeigte, dass die Umweltzone die Handwerksbetriebe in und um Hannover massiv behindert. Der Kampf gegen dieses untaugliche Mittel zur Luftreinhaltung geht daher in die nächste Runde.

„Was wir von den Betrieben hören, bestätigt unsere Vermutung, dass die Umweltzone die Funktionsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Hannover gefährdet, Arbeits- und Ausbildungsplätze kostet und manchen kleineren Betrieb in seiner Existenz bedroht", erklärt Jans-Paul Ernsting, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hannover. „Kunden bleiben aus, die Umsätze gehen zurück, Nachrüstmöglichkeiten mit Russfiltern gibt es oftmals nicht und die Investitionen für neue Firmenfahrzeuge sind so groß, dass sie in der Kürze der Zeit nicht getätigt werden können."

Dass die Umweltzone tatsächlich ganz erhebliche Belastungen für einzelne Betriebe bringen kann, zeigt unter anderem das Beispiel der Firma Stibbe Kälteanlagen in Wunstorf. Sechs von sieben Firmenfahrzeugen des Unternehmens, dessen Kunden zum überwiegenden Teil in Hannover ansässig sind, bekamen nur eine rote Plakette. Nachrüstmöglichkeiten gab es nicht. „Wir hängen total in der Luft," beklagt Dörte Müller-Stibbe, die Anfang 2008 den Betrieb zusammen mit ihrem Mann von den Eltern übernommen hat. „Wir gehen davon aus, dass wir sechs Fahrzeuge innerhalb der nächsten zwei Jahre austauschen müssen." Wie sie diese Investition von mindestens 200.000 Euro finanzieren soll, das ist der Handwerksunternehmerin noch völlig unklar.

Die Online-Umfrage, die die Handwerkskammer Hannover im Frühsommer 2008 durchführte, hat bestätigt, dass das Handwerk von Fahrverboten besonders hart betroffen ist. Allein bei Betrieben, die ihren Firmensitz in Hannover haben, sind rund 6.500 Fahrzeuge im Einsatz, die nach den heute geltenden Vorschriften ab 2010 nicht mehr in die Umweltzone einfahren dürfen. Das gilt insbesondere für leichte Nutzfahrzeuge bis 3,5 t zulässigem Gesamtgewicht. Die Fahrzeuge des Handwerks sind oftmals mit speziellen und kostenintensiven Innenausbauten oder Aufbauten versehen. Sie werden in der Regel als Service und Werkstattwagen eingesetzt und legen meist nur kurze Wegstrecken zwischen Betrieb, der Baustelle und den Kunden zurück. Ihre Kilometerleistung ist daher gering, und sie tragen nur mit einem verhältnismäßig geringen Anteil zum gesamten Schadstoffausstoß bei.

Die Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Hannover haben daher im Dezember 2008 eine Resolution zur Umweltzone in Hannover verabschiedet. Darin wird die Wirksamkeit der Umweltzone zur Reduzierung der Feinstaubbelastung bezweifelt und gefordert, die Evaluation der Umweltzone auf den Jahresbeginn 2009 vorzuziehen. Auf der Basis der dann vorliegenden Ergebnisse sollten die Maßnahmen des Luftreinhalte- und Aktionsplanes für Hannover neu bewertet werden.

Mehr Informationen zum Thema erhalten Sie bei:
Dipl.-Ing. Dipl.-Oec.
Dietmar Rokahr
Abteilung Wirtschaftsförderung
Tel. 0511 34859-71
E-Mail: rokahr@hwk-hannover.de

Standort in Gefahr? Wir stehen Ihnen zur Seite

Standortsicherheit bedeutet Existenzsicherheit. Daher sollte jeder Handwerksbetrieb die Bauleitplanung seiner Kommune im Auge behalten, denn Planungs- und baurechtliche Einschränkungen können Betriebe schnell in ihrer Existenz bedrohen. Insbesondere heranrückende Wohnbebauung kann für Betriebe gefährlich werden. Wenn die neuen Nachbarn sich durch Lärm oder Geruch belästigt fühlen und die Gewerbeaufsicht das Überschreiten der zulässigen Grenzwerte bestätigt, dann kann dies zu Auflagen für den Betrieb führen, die ihn in seiner Existenz bedrohen. Damit es nicht so weit kommt, gibt es bei der Handwerkskammer Hannover mit Rosemarie Colberg eine Expertin, die für die Bauleitplanung zuständig ist. Sie hilft betroffenen Handwerksbetrieben, wenn der Betriebsstandort in Gefahr gerät, und vertritt die Interessen der Betriebe bei den Planungsämtern der Kommunen.

Vor einigen Jahren beschloss die Gemeinde Hemmingen, ein Gewerbegebiet genau hinter der Kfz-Werkstatt von Rolf Ulrich in ein allgemeines Wohngebiet umzuwandeln. Dem Kfz-Meister war rasch klar, dass er sich in die Planung der Kommune aktiv einschalten musste, wenn sein Betrieb nicht durch falsche Planungen in Bedrängnis geraten sollte. Außerdem suchte er das Gespräch mit dem Grundstückseigentümer, um sich zu informieren und auf die Planungen frühzeitig Einfluss zu nehmen.

Für Rosemarie Colberg ist diese Situation nicht ungewöhnlich. Nahezu tagtäglich erlebt sie, dass heranrückende Wohnbebauung Betrieben gefährlich wird. Sie unterstützt Handwerksunternehmen daher dabei, mit dieser Situation richtig umzugehen, und setzt alles daran, damit es nicht zu einer Schließung des Betriebes kommt. „Betriebe, deren Gemeinden ihre Bauleitpläne ändern, können sich an mich wenden," erläutert sie. „Wir klären dann, ob und welche Bau- und Nutzungsrechte sich damit verändern. Außerdem unterstütze ich die Inhaber bei ihren Anliegen gegenüber der Kommune."

Gemeinsam mit dem Betrieb werden die Pläne des Planungsamts eingesehen und die möglichen Auswirkungen abgeschätzt. „Es ist wichtig, dass der Unternehmer sich von Anfang an informiert und bei der Abgabe von Stellungnahmen die von der Gemeinde vorgegebenen Fristen einhält", ergänzt Colberg.

Um zu wissen, was die Kommune gerade plant, ist es ein „Muss“ für jeden Handwerksbetrieb, die amtlichen Bekanntmachungen in der örtlichen Presse genau zu studieren. Nur so kann er sich rechtzeitig einschalten, wenn sein Standort betroffen ist.

Übrigens: Damit sich die neuen Nachbarn der Kfz-Werkstatt von Rolf Ulrich, der seinen Betrieb inzwischen an Mitarbeiter Heiko Hirsch übergeben hat, nicht vom Lärm der Werkstatt belästigt fühlen, haben sich Ulrich und Hirsch mit dem Eigentümer des Grundstücks geeinigt, dass eine 30 Meter lange und drei Meter hohe Lärmschutzwand, so wie es die Handwerkskammer gegenüber der Kommune gefordert hatte, errichtet wird, bevor der erste Spatenstich für ein Wohnhaus fällig ist.

Sie benötigen Unterstützung in Sachen Bauleitplanung? Dann wenden Sie sich bitte an:
Dipl.-Oec. Rosemarie Colberg
Abteilung Wirtschaftsförderung
Tel. 0511 3 48 59-42
E-Mail: colberg@hwk-hannover.de

Beteiligungsmöglichkeiten von Handwerksbetrieben an der kommunalen Bauleitplanung:

Grundsätzlich stehen einem Handwerksbetrieb drei Möglichkeiten der Einflussnahme offen. Erstens: Er kann sich im Rahmen der zweistufigen Bürgerbeteiligung an der Bauleitplanung beteiligen. Zweitens: Er kann das Dienstleistungsangebot der Handwerkskammer in Anspruch nehmen, die im Rahmen der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange Anregungen geltend machen kann. Drittens: Der Unternehmer kann sich in den kommunalen politischen Gremien, z. B. als Mitglied des örtlichen Bauausschusses, engagieren.

Der Bebauungsplan: Worauf müssen Sie achten?

Das klassische Instrument zur Ordnung des Baugeschehens ist der Bebauungsplan, der für unbebaute wie auch für bereits bebaute Gebiete aufgestellt werden kann. Er besteht aus einer Planzeichnung und der dazugehörigen Begründung. Bestandteile können zudem textliche Festsetzungen sein, die auf der Planzeichnung mit abgedruckt sind. Der Bebauungsplan setzt unter anderem die Art der zulässigen Nutzung – z.B. Gewerbegebiet (GE), Mischgebiet (MI) oder Wohngebiet (WA) – fest, die überbaubare Fläche und das Maß der baulichen Nutzung. Zusätzlich können Nutzungen ausgeschlossen oder höchstzulässige Lärmimmissionen bestimmt werden.

Nachfolger gesucht? Wir helfen bei der Suche

In vielen Handwerksunternehmen ist der Generationswechsel ein aktuelles Thema. Allein im Bezirk der Handwerkskammer Hannover stehen in den nächsten fünf Jahren mehr als 2.500 Betriebe zur Übergabe an einen Nachfolger an. Die rechtzeitige und systematische Vorbereitung der Betriebsnachfolge ist eine wesentliche Voraussetzung für den dauerhaften Erhalt des Betriebes und der Arbeitsplätze. Das gilt für den Betriebsübergang innerhalb der Familie wie für die Übergabe an externe Nachfolger gleichermaßen. Bei der Klärung der wichtigen Fragen hilft Ihnen die Betriebsberatung der Handwerkskammer Hannover. Von entscheidender Bedeutung ist, dass mit der Planung rechtzeitig begonnen wird, denn vor allem externe Betriebsübergaben sind nicht einfach.

Nach einer Informationsveranstaltung zum Thema Nachfolge in der Handwerkskammer Hannover, nahm sich Ralph Detmers eine der Hauptbotschaften zu Herzen. Früh solle der Betriebsinhaber mit der Planung der Übergabe beginnen. So begab er sich mit 56 Jahren auf die Suche nach einem passenden Nachfolger, indem er Kontakt mit der Betriebsberatung der Handwerkskammer Hannover aufnahm und seine freie Kfz-Werkstatt in die Betriebsbörse der Handwerkskammer Hannover setzte.

„Durch die Betriebsbörse auf unserer Internetseite finden übergabewillige Unternehmer und Existenzgründungswillige im Kammerbezirk zusammen", erläutert Andrea Weber-Lages, die diese Dienstleistung der Kammer betreut. Gleichzeitig wird das Angebot bzw. die Nachfrage automatisch in die bundesweite Internet-Nachfolgebörse „nexxt change" eingetragen.

Zwar erhielt Ralph Detmers mehrere Anfragen auf sein Angebot. Auch ein ernsthafter Interessent war darunter. Aber zu einem Übergabevertrag kam es nicht. Erst nach einem Jahr meldete sich Valerij Anders bei ihm. Ein paar Tage nach der bestandenen Meisterprüfung hatte Anders die Kfz-Werkstatt mit Tankstelle in Asendorf im Internet in der Betriebsbörse der Handwerkskammer Hannover entdeckt und gleich einen Termin gemacht. Nach dem ersten Besuch stand fest: „Das ist der richtige Betrieb für mich, darum werde ich kämpfen", sagte sich Anders, der vor acht Jahren aus Russland nach Deutschland übersiedelte.

Als größte Hürde erwies sich nicht das Aushandeln der Kaufsumme, sondern die Finanzierung. Der erste Anlauf scheiterte. Erst mit der professionellen Unterstützung durch die Betriebsberatung der Kammer stellte sich der Erfolg ein. Der Kredit wurde genehmigt, fehlende Sicherheiten wurden durch die Niedersächsische Bürgschaftsbank abgefedert.

Ralph Detmers jedenfalls ist froh, dass die Übergabe inklusive des Verkaufs des Wohnhauses so schnell und reibungslos geklappt hat. Die Verzögerung durch die Finanzierung konnte er leicht abwarten, da er für die Abwicklung der Nachfolge fünf Jahre eingeplant hatte. So konnte er sich nach 40 Jahren Selbständigkeit drei Jahre früher in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden.

Ihr direkter Draht zur Betriebsbörse der Handwerkskammer Hannover:
Andrea Weber-Lages
Tel. 0511 3 48 59-14, E-Mail:
weber-lages@hwk-hannover.de

Sie benötigen Unterstützung bei der Suche nach einem Betriebsnachfolger? Dann wenden Sie sich bitte an:
Dipl.-Oec. Jörg Hagemann
Tel. 0511 3 48 59-62, E-Mail:
hagemann@hwk-hannover.de
Dr. Jörg Lahner
Tel. 0511 3 48 59-64, E-Mail:
lahner@hwk-hannover.de

Fit für Führungsaufgaben? Wir unterstützen Sie bei Ihrer Karriere im Handwerk

„Früh übt sich, wer ein Meister werden will.“ Dieses Motto gilt heute mehr denn je, denn Bildung ist eines der Schlüsselthemen des 21. Jahrhunderts. Die Zeiten, in denen das in der Erstausbildung erworbene Wissen bis ans Lebensende ausreichte, sind längst vorbei. Selbst Handwerkerinnen und Handwerker, die ihre Gesellenprüfung gerade erst hinter sich haben, sollten sich daher auf dem Erlernten nicht ausruhen, sondern ihr Wissen jederzeit frisch und aktuell halten. Die Handwerkskammer Hannover hält dafür ein breit gefächertes Weiterbildungsangebot in ihren verschiedenen Weiterbildungsinstitutionen bereit, und der Weiterbildungsberater hilft bei der individuellen Karriereplanung.

Zwölf Gesellinnen und Gesellen aus dem Raum Diepholz/Nienburg machen es vor. Anderthalb Jahre lang sind die Freitage und ein Samstag pro Monat für die Weiterbildung reserviert. „Fitness-Programm für Junioren im Handwerk“ heißt das innovative Bildungskonzept der Handwerkskammer Hannover zur Förderung von qualifizierten Nachwuchskräften. Auf dem Programm stehen Rechnungswesen, Personalwirtschaft und Marketing. Und am Ende winkt hoffentlich der verdiente Lohn.

„Gleich drei anspruchsvolle Weiterbildungen können die Teilnehmer in 18 Monaten abschließen: den Kaufmännischen Fachwirt, den Betriebswirt (HWK) und die Ausbildereignungsprüfung“, erläutert Günter Heinsohn, Geschäftsführer der Handwerkskammer Hannover. „Wenn sie wollen, können sie noch zusätzlich ein Tagesseminar zur Business-Etikette belegen, in einem Profiling-Workshop ihre ganz persönlichen Schwächen und Stärken erarbeiten und IT-Basiskenntnisse erwerben. Das ist ein einmaliges Fortbildungs-Rundum-Paket für junge Handwerker, die zielgerichtet ihre Karriere planen.“ Davon ist Heinsohn überzeugt.

Felix Meyer aus Schwarme zögerte denn auch nicht lange, sondern nahm die Chance wahr. Was ihm besonders gut gefällt: „In dieser Weiterbildungsmaßnahme sind lauter junge Leute mit der gleichen Einstellung, dem gleichen Interesse und dem gleichen Level. So macht das Arbeiten besonders viel Spaß“, betont Meyer. Darüber hinaus freut er sich darüber, dass er am Ende des Fitnessprogramms bereits zwei Teile seiner Dachdeckermeisterprüfung in der Tasche haben wird.

Auch Kfz-Mechatroniker Christian Busse ist froh, dass er seine Weiterbildung so früh in Angriff genommen hat. In seinem Betrieb, dem Autohaus Anders in Nienburg, hat er Stunden reduziert, damit er sich freitags in kaufmännischer Hinsicht weiterbilden kann. Im September 2009 wird er seinen Abschluss machen. Dann hofft er, dass er sein neues Know-how vor allem im Verkauf und in der Kundenbetreuung nutzbringend anwenden kann.

Beide Handwerker haben übrigens ihre Gesellenprüfung mit überdurchschnittlichen Noten abgeschlossen. Damit ist die Finanzierung des Fitness-Programms kein Problem, da sie ein Vollstipendium aus der Begabtenförderung bekommen.

Sie interessieren sich für die Weiterbildungsmaßnahmen der Handwerkskammer Hannover?
Dann wenden Sie sich an:
Tanja Banek und
Barbara Nachtwey
Tel. 0511 3 48 59-41/-37,
E-Mail: akademie@hwk-hannover.de

Nachwuchskräfte schwer zu finden? Mit unserer Hilfe kein Problem

Auch wenn es angesichts der noch immer hohen Arbeitslosenzahlen kaum zu glauben ist: In zahlreichen Branchen des Handwerks wird es immer schwerer, genügend Fachkräfte zu finden. Umso wichtiger ist es, rechtzeitig Vorsorge zu treffen und Nachwuchskräfte im eigenen Betrieb auszubilden. Aber auch das ist nicht immer einfach. Denn der Kampf um junge Talente hat längst begonnen. Damit Handwerksunternehmen bei der Besetzung ihrer freien Lehrstellen nicht leer ausgehen, bietet die Handwerkskammer Hannover ihren Mitgliedsbetrieben Unterstützung an. Die Ausbildungsplatzvermittlung bringt Betriebe und Bewerberinnen und Bewerber schnell und einfach zusammen. Lars Retzbach hat es ausprobiert.

„Wir lassen schon seit zwei Jahren die Ausbildungsplatzvermittlerinnen der Handwerkskammer Auszubildende für uns suchen“, erklärt Lars Retzbach von der GKS Klimaservice Retzbach & Partner GmbH in Garbsen. Und das mit großem Erfolg. Die von der Kammer ins Unternehmen vermittelte Bürokauffrau, Jana Hegert, hat gerade als Beste ihres Jahrganges die Abschlussprüfung bestanden.

„Wir haben uns an die Handwerkskammer gewandt, weil wir für unseren Ausbildungsberuf Mechatroniker für Kältetechnik kaum Bewerbungen bekommen. Er ist einfach zu unbekannt“, erzählt Retzbach, der zusammen mit seinem Bruder und Vater Lüftungs- und Kälteanlagen baut und wartet.

„Die Hälfte der jungen Leute, die sich bei uns vorstellen und im Handwerk eine Ausbildung machen wollen, haben keine genauen Berufsvorstellungen. Sie wissen zwar, dass sie etwas Handwerkliches im technischen Bereich machen wollen, kennen aber nur den Kfz-Mechatroniker oder den Elektroniker“, sagt Sonja Giesemann von der Ausbildungsplatzvermittlung der Handwerkskammer Hannover. „Wir informieren junge Menschen darüber, wie viele unterschiedliche Handwerksberufe es gibt, erforschen mit ihnen zusammen, welche für sie in Frage kommen und weisen sie selbstverständlich auch auf Berufe hin, für die wir offene Lehrstellen zu besetzen haben“, erläutert Giesemann.

Für die Brüder Retzbach hat es jedenfalls sehr gut funktioniert. Zwei ihrer drei Auszubildenden in der Kältetechnik haben sie über die Handwerkskammer bekommen. Und für das nächste Jahr lassen sie die Ausbildungsplatzvermittlerinnen schon seit Oktober weitere fünf Lehrlinge suchen. „Absolut vorbildlich,“ meint Sonja Giesemann. „Wenn wir so früh einen Auftrag bekommen, können wir in Ruhe auf die Suche nach passenden Jugendlichen gehen, denn es sind noch alle Bewerber im Rennen.“

Sie erreichen die Ausbildungsplatzvermittlerinnen der Handwerkskammer Hannover unter folgenden Telefonnummern: 0511 5 45 62 29-50/-51 (Sonja Giesemannn und Katharina Baier), E-Mail: ausbildungsplatzvermittlung@hwk-hannover.de

Das Jahr 2008 in Bildern

19.01.2008 | Beim Special Day for Special People konnten sich die Kammersieger im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2007 über ihre Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten ausführlich informieren. Diesen besonderen Tag organisierte die Handwerkskammer Hannover für die Jungstars im Handwerk in einem schön gelegenen Tagungshotel. Neben der individuellen Karriereplanung stand ein Rhetorikseminar auf dem Programm.

01.02.2008 | Ein voller Erfolg war der 1. Designfreitag in Hannover. Gemeinsam mit der Fachhochschule Hannover, dem Deutschen Werkbund Nord und der Werkakademie für Gestaltung und Design im Handwerk hatte die Handwerkskammer Hannover zu einem Symposium eingeladen, bei dem sich alles um das Thema „Innovative Materialien“ drehte.

15.02.2008 | Auf der Aus- und Weiterbildungsmesse im Hannover Congress Centrum (HCC) beantwortete ein Beraterteam der Handwerkskammer Hannover die Fragen von Jugendlichen, ihren Eltern und weiterbildungsinteressierten Beschäftigten rund um die mehr als 100 Ausbildungsberufe und die besonderen Karrieremöglichkeiten im Handwerk.

20.02.2008 | Mit dem ersten Spatenstich gaben Handwerkskammerpräsident Walter Heitmüller und Hauptgeschäftsführer Jans-Paul Ernsting den Startschuss für den Baubeginn des neuen Tagungszentrums. Mehr als sechs Millionen Euro investiert die Handwerkskammer Hannover in den modernen Gebäudekomplex.

25.02.2008 | 43 frischgebackene Betriebswirtinnen und Betriebswirte (HWK) nahmen aus der Hand von Kammerpräsident Walter Heitmüller und Geschäftsführer Günter Heinsohn ihre Urkunden in Empfang. Die erfolgreichen Absolventen wissen, wie ein Unternehmen betriebswirtschaftlich geführt werden muss, welche Marketingmaßnahmen zu größerem Absatz führen und wie sie Buchhaltung und Rechnungswesen effektiv optimieren können.

26.02.2008 | Gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft Diepholz/Nienburg bietet die Handwerkskammer Hannover den Studiengang „Gebäudeenergieberater (HWK)“ seit einigen Jahren auch in Neubruchhausen an. 14 Teilnehmer erhielten im Februar ihre Urkunden und können damit Energiepässe ausstellen und Energieberatung anbieten.

25.02.2008 | Die Aufstiegsfortbildungsprüfung zum Kfz-Servicetechniker haben im Februar 16 Teilnehmer erfolgreich abgeschlossen. Ein attraktiver Zusatznutzen für die Teilnehmer: Die Fortbildung zum Kfz-Servicetechniker im Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover wird als Teil 1 der Meisterprüfung anerkannt.

07.03.2008 | Wieviel IT in einem Brötchen steckt, darüber klärte Kai Oppenborn die Besucher der CeBit in Hannover auf. Auf dem Messestand des Softwareriesen Microsoft verkaufte er in einem extra errichteten Backshop Calenberger-Brötchen und verdeutlichte den breiten Einsatz moderner Computertechnologie im Bäckerhandwerk.

31.03.2008 | Zukunft sichern – Nachfolge regeln: Das war das Thema einer gut besuchten Informationsveranstaltung in der Handwerkskammer. Mit einem lebhaften Vortrag informierte Prof. Dr. Birgit Felden übergabewillige Unternehmer und potentielle Existenzgründer darüber, wie sich ein Handwerksunternehmen rechtzeitig und systematisch auf einen Generationenwechsel vorbereitet.

22.04.2008 | Über den nationalen Tellerrand schauten vier französische Auszubildende aus der Metallbranche. Drei Wochen lang lernten sie in hannoverschen Metalltechnikbetrieben die deutsche Arbeitswelt kennen.

24.04.2008 | Trotz aller Iniativen ergreifen nach wie vor viel zu viel junge Mädchen typisch weibliche Berufe. Beim Girls Day 2008 machten sich 50 Mädchen aus der Stadt und der Region Hannover in den Ausbildungsstätten des Förderungs- und Bildungszentrums in Garbsen mit technischen Ausbildungsberufen vertraut.

29.05.2008 | Mit einer Halbjahresbilanz präsentierte sich das Projekt „Im Lot!“ der Nienburger Presse. In Workshops, telefonischen Beratungen und einer offenen Sprechstunde in der Kreishandwerkerschaft Diepholz/Nienburg erfahren Schüler, Auszubildende und Unternehmer, wie sich eine erfolgreiche Ausbildung organisieren lässt.

30.05.2008 | Zum ersten Mal waren Sachverständige der Handwerkskammer Hannover in die Berliner Allee eingeladen, um ihre reichhaltigen Erfahrungen, die sie in der Praxis gesammelt haben, mit den Kollegen auszutauschen. In diesem Rahmen wurden sieben neue Sachverständige vereidigt.

31.05.2008 | Die erste job-messe hannover war mit insgesamt 11.500 Besuchern ein voller Erfolg. Auch die Handwerkskammer Hannover war vor Ort, um für die Vielfalt der Ausbildungsberufe im Handwerk zu werben und auf die noch offenen Lehrstellen im Kammerbezirk aufmerksam zu machen.

24.06.2008 | Auf ihrer Wanderschaft kam Antonia Kapfer Ende Juni in der Handwerkskammer Hannover vorbei, um sich ihr Zehrgeld abzuholen. Zwei Jahre lang war die 25-jährige Tischlergesellin aus der Oberpfalz nicht nur in Deutschland auf der Walz gewesen, sondern hatte auch in Rumänien und auf Gran Canaria gearbeitet.

28.06.2008 | Einer der Höhepunkte während der Nacht der Museen in der Handwerksform Hannover war die traditionelle japanische Teezeremonie. Außerdem nutzten die Gäste die Gelegenheit für einen Besuch der Sommerausstellung „Tafelfreuden“ und konnten in der Schmiedewerkstatt von Maike Dahl eine Scheibe Kupfer zu einer selbstgehämmerten Schale verarbeiten.

11.07.2008 | Voller Stolz präsentierten sieben Raumausstatter und drei Sattler ihre Gesellenstücke in der Handwerkskammer Hannover. Den Publikumspreis und die besten Noten der Prüfungskommission erhielt der 24-jährige Philipp Wussow, der bei seinem Vater Harald Wussow in Pattensen das Raumausstatterhandwerk gelernt hatte.

15.07.2008 | 14 frischgebackene Gebäudeenergieberater (HWK) bekamen Mitte Juli ihre Urkunden überreicht. Durch eine Ausführungsbestätigung können sie nun für ihre Kunden den Weg frei machen für die Zuschüsse von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

15.07.2008 | Traditionsbewusst mit Richtkranz, Richtspruch und Richtgeld feierte die Handwerkskammer Hannover eine weitere Etappe beim Neubau des Tagungszentrums. „Wir sind auf die Sekunde im Zeitplan, und wollen hoffen, dass das auch bis zum Schluss so bleibt“, sagte Walter Heitmüller, Präsident der Handwerkskammer Hannover, anlässlich des Richtfestes, zu dem neben den Handwerkern am Bau auch die Architekten und Planer sowie Vertreter der Stadt Garbsen eingeladen waren.

29.09.2008 | Bundesarbeitsminister Olaf Scholz besuchte die Elektrofirma Wahl GmbH & Co. KG in Seelze. Die Firmenpolitik des Handwerksunternehmens habe Vorbildcharakter und unterstütze die Bemühungen der Bundesregierung, die Beschäftigtenquote bei den über 50-Jährigen zu verbessern und den Trend zur Frühverrentung nachhaltig zu verlangsamen, so Scholz bei seiner Betriebsbesichtigung.

09.10.2008 | Die besten Nachwuchshandwerker des Jahres 2008 wurden im Oktober von Handwerkskammerpräsident Walter Heitmüller ausgezeichnet. 48 Kammersiegerinnen und Kammersieger nahmen voller Stolz ihre Urkunden und Preise entgegen.

22.10.2008 | Im Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover machte die Agentur für Arbeit deutlich, dass sie die Bildungsoffensive der Bundesregierung unterstützt. Matthias Mölle, stellvertretender Leiter des Förderungs- und Bildungszentrums, betonte, dass das Thema Qualifizierung in Handwerk angekommen sei. Die Lehrgänge und Kurse seien in Garbsen in der Regel völlig ausgebucht.

05.11.2008 | 16 Nachwuchshandwerker aus dem Kammerbezirk Hannover standen beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2008 auf Landesebene ganz oben auf dem Siegerpodest. 14 junge Gesellinnen und Gesellen kamen niedersachsenweit auf den 2. Platz.

20.11.2008 | Kaum ausgelernt und schon mit Preisen überhäuft: Nach ihrem Kammersieg im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks konnte sie gleich den nächsten Preis in Empfang nehmen. Denise Mitschke gewann den diesjährigen Goldschmiedewettbewerb und durfte den Leibniz-Ring 2008 für Ingeborg Schäuble anfertigen. Dafür erhielt die 26-Jährige ein Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro.

21.11.2008 | Auf den Azubi- und Studientagen war die Handwerkskammer Hannover auch im Jahr 2008 wieder mit ihren Ausbildungsplatzvermittlerinnen vertreten. Sie führten viele interessante Gespräche mit Schülerinnen und Schüler über die breite Palette der Ausbildungsberufe im Handwerk.

28.11.2008 | Johanna Menningen und Anne-Kathrin Rohmeyer hatten bundesweit die Nase vorn. Nach dem Kammer- und Landessieg konnten sie auch den Bundeswettbewerb des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks 2008 für sich entscheiden. Damit steht fest: Die beste Steinmetzin und Steinbildhauerin sowie die beste Bürokauffrau Deutschlands kommen aus dem Handwerkskammerbezirk Hannover.

29.11.2008 | Exquisites und Einzigartiges zeigte die 59. Weihnachtsschau Kunst – Handwerk – Design vom letzten Samstag im November an in der Handwerksform Hannover. 118 professionell arbeitende Kunsthandwerker und Designer schickten ihre schönsten Exponate nach Hannover.

03.12.2008 | Seit dem Jahr 2000 vergibt die Kurt-Alten-Stiftung, die 1996 von dem Wennigser Unternehmer Kurt Alten gegründet wurde, jedes Jahr zwei Förderpreise für junge begabte und leistungsbereite Handwerker. 2008 freuten sich Elektrotechnikermeister Patrick Gaier und Gerüstbauergeselle Florian Schiltmeier über jeweils 5.000 Euro Preisgeld.

Internationalisierung: Handwerksunternehmen erobern ausländische Märkte

Lange Zeit waren es vorwiegend Großunternehmen, die international tätig waren. Diese Zeiten sind vorbei. Auch wenn das Handwerk nach wie vor überwiegend regional orientiert ist und die Betriebe zwei Drittel ihres Umsatzes entweder direkt vor Ort oder innerhalb einer 30-km-Zone erwirtschaften, so hat die Globalisierung doch Fakten geschaffen. Auch Handwerksunternehmen bedienen heute Kunden auf der ganzen Welt. Etwa sieben Prozent aller deutschen Handwerksbetriebe verkaufen Produkte und Dienstleistungen ins Ausland. Dabei liegen die wichtigsten Absatzmärkte in unseren europäischen Nachbarländern.

60 % des Auslandsumsatzes im Handwerk werden mit Produkten für den gewerblichen Bedarf in den Bereichen Maschinenbau, elektrotechnische Geräte und Einrichtungen sowie mit medizintechnischen Geräten erzielt. Den höchsten Auslandsumsatz erzielen die Feinmechaniker und Metallbauer; den höchsten Exportanteil weisen die Musikinstrumentemacher, Boots- und Schiffsbauer sowie Edelsteingraveure und Chirurgiemechaniker auf. Auch das Kunsthandwerk exportiert mit Erfolg und tritt mit seinen Exponaten auf Auslandsmessen in der ganzen Welt auf. Allerdings: Wenn das Auslandsgeschäft zum Erfolg werden soll, dann muss das Unternehmen bereits im Vorfeld seine Hausaufgaben machen. Wie das gehen kann, zeigt die Franz Dietrich AG aus Hannover, die im März 2008 einen Großauftrag in Finnland übernommen hat. An der finnischen Westküste in Olkiluoto sind sechs bis 10 Mitarbeiter des hannoverschen Unternehmens im Dauereinsatz und beschichten ein neues Atomkraftwerk.

Insgesamt müssen 250.000 Quadratmeter Betonoberfläche zum Teil bis zu vier Mal gestrichen werden. In der Endphase werden voraussichtlich 40 bis 50 Mitarbeiter von Dietrich mit mehr als 2.000 anderen Bauarbeitern aus vielen Nationen mit Hochdruck an der Fertigstellung des Kraftwerks arbeiten. Geschätztes Auftragsvolumen für die Dietrich AG: zwischen 10 und 15 Millionen Euro.

Seit den 70er Jahren erledigt die Franz Dietrich AG solch sensible Aufträge in Deutschland. Die Kraftwerke Krümmel, Stade, Unterweser und Biblis – alle haben den Erstanstrich oder die Instandsetzung der Außenhaut von Dietrich. „Diese Arbeiten werden selbstverständlich penibel überwacht und erfüllen hohe Anforderungen“, erläutert Prokurist Philipp Suppan, der sich anschickt, das Familienunternehmen in dritter Generation weiterzuführen.

Den Zuschlag für den Auftrag in Finnland erhielt Suppan vor allem wegen der jahrelangen Erfahrung in diesem Bereich. „Unser Projektleiter Werner Wellner war von Anfang an im Gespräch mit AREVA NP, dem weltweit führenden Kerntechnikunternehmen, an dem die Siemens AG zu 30 % beteiligt ist. Wir konnten beraten und unseren gesamten Erfahrungsschatz einbringen“,erläutert Suppan. „Außerdem haben wir bei früheren Aufträgen gezeigt, dass wir flexibel und verbindlich große Aufträge im Ausland, beispielsweise in Nigeria und im Iran, abarbeiten können. Das ist wichtig, denn Verzögerungen bedeuten hohe Umsatzeinbußen für den Kunden“, ergänzt Dieter Hinrichs, kaufmännischer Leiter bei Dietrich.

Diese Flexibilität und Zuverlässigkeit ist möglich, weil die Dietrich AG an seinen fünf Standorten in Deutschland rund 350 Mitarbeiter beschäftigt. Neben den Spezialaufträgen sorgen sie für Farbanstriche in Industriebetrieben, beispielsweise bei VW, der Salzgitter AG oder Daimler Benz und für den Korrosionsschutz von Hochspannungsmasten. In luftiger Höhe haben Mitarbeiter von Dietrich auch die neue Stahlkonstruktion in der hannoverschen AWD-Arena mit einem schützenden Anstrich versehen.

Wenn der Auftrag in Finnland zur Zufriedenheit der Kraftwerksbauer ausgeführt wird, werden die Mitarbeiter von Dietrich in Zukunft vielleicht noch mehr im Ausland tätig sein, denn Gespräche über den Bau weiterer Kraftwerke dieses Typs laufen bereits in China, Afrika und Südamerika.

Es gehört zu den Aufgaben Ihrer Handwerkskammer, Ihnen beim Schritt auf’s internationale Parkett mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Lassen Sie sich beraten!
Ihr Ansprechpartner:
Dipl.-Ing. Dipl.-Oec.
Dietmar Rokahr
Tel. 0511 3 48 59-71, E-Mail:
rokahr@hwk-hannover.de

Ausländischer Pass: Kein Hindernis für eine Erfolgsgeschichte im Handwerk

Das Handwerk wird immer bunter und vielfältiger. So werden rund sechs Prozent der 18.009 Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Hannover von einem Betriebsinhaber mit ausländischem Pass geführt. Besonders hoch ist der Anteil bei den zulassungsfreien und bei den handwerksähnlichen Gewerben. Die Zahl steigt seit Jahren langsam, aber stetig weiter an. Dass ein ausländischer Pass keineswegs ein Hindernis für eine Erfolgsgeschichte als handwerklicher Unternehmer sein muss, das zeigt das Beispiel von Athanasios Bobolos, der 1993 aus Griechenland nach Deutschland kam. Mit dem klaren Ziel, sich selbständig zu machen. Heute ist er der Inhaber von zwei Reinigungen und beschäftigt insgesamt neun Mitarbeiter.

Die Eltern haben Athanasios Bobolos nach Deutschland gelockt. Hier gäbe es mehr Arbeit und mehr Möglichkeiten. So folgte Bobolos dem Ruf der Familie mit dem klar definierten Ziel, sich im neuen Land selbständig zu machen, denn auch in der Heimat betrieb er mit einem Reifenhandel sein eigenes Geschäft. Anderthalb Jahre hat der damals 23-Jährige hart gearbeitet und intensiv deutsch gelernt, um schließlich 1994 in Anderten eine Textilreinigung aufmachen zu können.

Wie für viele andere Migranten auch, war es für Bobolos nicht vorstellbar, auf Dauer für andere zu arbeiten. „Ich wollte selbständig und nicht vom Erfolg anderer abhängig sein", erläutert er. Das liege sicherlich an der griechischen Mentalität und Kultur. Da der Staat in Griechenland nicht rundum für Sicherheit sorge, gingen viele seiner Landsleute den Schritt in die Selbständigkeit eher als Deutsche.

Zunächst hatte der Existenzgründer Bobolos allerdings eine Durststrecke zu überstehen. „14 Stunden arbeiten und nicht viel verdienen, damit muss man sich erstmal abfinden", erinnert sich der Unternehmer, der heute neun Mitarbeiter beschäftigt. Anfangs fand er seine Kunden vor allem in den griechischen Restaurants in Hannover. Seine Preise waren und sind nach wie vor am unteren Level. Sein Service deckt alles ab, von der Gardinen- bis zur Teppichreinigung, so dass nach und nach Laufkundschaft und neue Kunden durch Mund-zu-Mund-Propaganda hinzu kamen. Aber auch immer mehr Hotels und gewerbliche Kunden wissen den Lieferservice nach 17 Uhr zu schätzen.

Schließlich hatte er sich nach acht Jahren so weit stabilisiert, dass er seine Wäscherei vor zwei Jahren mit einem neuen Standort erweitern konnte. Kapazitätsengpässe hatten dazu geführt, dass er keine neuen Aufträge mehr annehmen konnte. Jetzt will er mit noch mehr Großkunden sein Auftragsvolumen innerhalb eines Jahres verdoppeln.

„Ich habe als Ausländer in Deutschland nie Schwierigkeiten gehabt, sondern eher die Erfahrung gemacht, dass man hilfreiche Unterstützung bekommt. Beispielsweise durch die sehr gute Betriebsberatung der Handwerkskammer Hannover, als ich meine Wäscherei erweitern wollte", erläutert Bobolos.

Integration zeigt sich für ihn vor allem in beruflichem Erfolg. Daher möchte er, dass seine beiden Töchter in Deutschland studieren, um sich eine möglichst gute berufliche Ausgangsposition zu verschaffen. Ob die Familie irgendwann einmal nach Griechenland zurückkehrt, das steht für ihn zumindestens derzeit noch in den Sternen.

Mobilität: Über den Tellerrand hinausschauen und Auslandserfahrungen sammeln

Auch wenn es den einen oder anderen überraschen mag: Mobilität und Handwerk gehören von alters her eng zusammen. Bis ins 12. Jahrhundert reicht die Tradition des Wandergesellentums zurück, das in jüngster Zeit eine große Renaissance erlebt. Rund 700 Gesellinnen und Gesellen sind zurzeit auf Wanderschaft und erkunden weltweit Land und Leute. Und jahrein, jahraus nutzen viele deutsche Lehrlinge die Chance, für einen begrenzten Zeitraum ins Ausland zu gehen und dort aktiv in Handwerksbetrieben mitzuarbeiten. Denn Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Erfahren werden immer wichtiger für das berufliche Weiterkommen.

Für Handwerkerinnen und Handwerker wird eine internationale Qualifizierung, wie sie etwa der Europass Mobilität bescheinigt, immer wichtiger. Die Handwerkskammer Hannover organisiert daher bereits seit mehr als 20 Jahren Lehrlingsaustauschprogramme mit ihren französischen und polnischen Partnerkammern in Rouen und Stettin. Nicht nur die neuen fachlichen Erfahrungen, die ein Auslandsaufenthalt mit sich bringt, sondern auch die interkulturellen, sprachlichen und sozialen Kompetenzen erhöhen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Christian Hellwig und Daniel Ihsen nutzten daher die Gelegenheit und verließen drei Wochen lang ihren Arbeitsplatz bei der Atlas Hannover Baumaschinen GmbH & Co. in Laatzen, um bei einem Handwerksbetrieb in der Stadt Portadown in Nordirland Baumaschinen Instand zu setzen. Nach ihrer Rückkehr berichteten die beiden Auszubildenden in einer Sitzung des Beirates der Jürgen-Ohlendorf-Stiftung persönlich von ihren Auslandserfahrungen.

„Wir konnten von Anfang an gut mitarbeiten, deshalb hat uns das Praktikum fachlich viel gebracht," betonte Christian Hellwig, der im zweiten Lehrjahr kurz vor der Zwischenprüfung steht. „Zudem war es äußerst interessant, ein anderes Land mit seinen Sitten und Gebräuchen und einer anderen Arbeitshaltung kennenzulernen."

Bezuschusst wurde das Lehrlingsaustauschprojekt „Training Bridge" aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Eine weitere finanzielle Zuwendung kam von der Jürgen-Ohlendorf-Stiftung, die der ehemalige Ehrenpräsident der Handwerkskammer Hannover ins Leben gerufen hat.

Ab März 2009 gibt es in der Handwerkskammer Hannover einen Mobilitätsberater. Wer sich für das Thema Lehrlingsaustausch interessiert, wendet sich an:
Christoph Niggemeier
Tel. 0511 5 45 62 29- 53, E-Mail: niggemeier@hwk-hannover.de

Wissenstransfer I: Von China nach Deutschland und zurück

Zuerst unterrichtete Burghardt Priepke chinesische Studenten statt angehende deutsche Handwerksmeister. Der Dozent für Steuerungstechnik im Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover hatte sich bei der Vorzeigefachhochschule Deyang im Südwesten Chinas für eine Vorlesung im Fach Automatisierungstechnik beworben und den Zuschlag erhalten. Ziel dieses Wissenstransfers war der wissenschaftliche Austausch mit den Professoren der dortigen Elitehochschule und das Unterrichten der Studenten des Fachbereichs Elektrotechnik. Von April bis Ende Juni 2008 war dann Dr. Na Wu im Rahmen ihres einjährigen Deutschlandaufenthaltes zu Gast im Bildungsforum der Kammer am Seeweg 4 in Garbsen-Berenbostel. Im folgenden Interview berichtet sie über ihre Erfahrungen.

Wie schätzen Sie die Qualität in der deutschen Ausbildung ein?

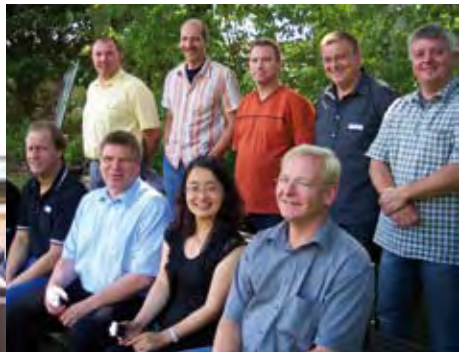
Dr. Wu: Wir können viel von der Erfahrung und Kompetenz deutscher Bildungseinrichtungen für uns aufnehmen. Insgesamt habe ich den hohen Ausbildungsstand und die fachliche Ernsthaftigkeit der Deutschen sehr bewundert. Wir müssen auch die lange Historie der technischen Entwicklung berücksichtigen. Qualität und Kompetenz entstehen nicht über Nacht. Eine Aufgabenstellung, der wir uns in China verstärkt widmen müssen.

Was können Sie über Ihre Zeit im Förderungs- und Bildungszentrum erzählen?

Dr. Wu: Die Zeit war zu schnell vorüber. Alle Kollegen waren ausgesprochen liebenswert. Herrn Müller, dem Leiter der Kfz-Abteilung, gilt mein besonderer Dank. Er hat mich mit Engagement in die Facetten deutscher Lebensweise eingeführt. Durch die Kollegen habe ich viel über deutsche Charaktereigenschaften gelernt: hohes Verantwortungsbewusstsein, Fleiß, Hilfsbereitschaft und große Freundlichkeit. Das hat mich sehr erstaunt, so angenehm hatte ich es mir nicht vorgestellt. Fachlich habe ich eine Reihe moderner Testverfahren im Kfz-Bereich kennengelernt, insbesondere für Motoren und elektrische Anlagen. Zudem konnte ich Erfahrungen in Unterrichtsmethodik sowie im experimentellen Aufbau von Messtechnik im Kfz-Handwerk sammeln.

Wie geht es jetzt für Sie weiter?

Dr. Wu: Meine nächste Station führt mich für einen Monat nach Berlin. Anschließend kehre ich zurück nach China, um an der Shangdong Yiaotong Universität zu lehren. Momentan bin ich einfach sehr traurig, denn ich wäre gern noch länger im Förderungs- und Bildungszentrum geblieben. Ich bin mir sicher, dass dies eine sehr einmalige Erfahrung bleiben wird. Es war einfach toll hier.



Wissenstransfer II: Mit dem deutschen Gesellenbrief zurück nach Shanghai

Bis zum 1. Mai 2008 war Benwei Wang in Deutschland. Dann lief seine Aufenthaltsgenehmigung ab, und er flog zurück nach China. Im Gepäck hatte er den Gesellenbrief als Metallbauer Fachrichtung Konstruktionstechnik. Als erster Chinese absolvierte er in Niedersachsen die Prüfung als Metallbauer. Eine Erfolgsstory, die der frischgebackene Metallbauergeselle selbst kaum fassen konnte. Denn als er 2005 einreiste, war nur ein Volontariat bei der Firma Albrecht in Anderten geplant. Dass daraus nach zweieinhalb Jahren ein Abschluss als Handwerksgeselle wurde, ist Wangs Leistungswillen und Durchhaltekraft sowie der tatkräftigen Unterstützung der Inhaberfamilie Kuni zu verdanken.

Der Landesverband Metall Niedersachsen Bremen hatte das Experiment initiiert, zehn jungen Chinesen zusätzlich zu ihrer theoretischen Ausbildung in China praktische Kenntnisse in Deutschland zu vermitteln. „Wir müssen uns öffnen und gute Kontakte nach China aufbauen, um auf dem chinesischen Markt in Zukunft mitzumischen“, ist Norbert Kuni überzeugt. Im Falle von Benwei Wang hat das prima geklappt. Der 26-Jährige hat nicht nur seine praktischen Fähigkeiten erheblich verbessert, sondern auch in kürzester Zeit so gut Deutsch gelernt, dass er in der Berufsschule engagiert mitarbeiten konnte. Aus diesem Grund setzte sich sein Lehrer dafür ein, dass er die Gesellenprüfung als Externer angehen konnte.

Traurig und glücklich zugleich kehrte Wang nach Shanghai zu seiner Familie zurück. Er hat in Deutschland die „beste Metallbautechnik der Welt“ kennengelernt und will mit dem hier Erlernten in China eine Zukunft aufbauen. Bei Siemens hat er sich in einer Autoersatzteilefabrik als Facharbeiter beworben. Die Kontakte nach Deutschland sollen nach Möglichkeit nicht abreißen. Auch die deutsche Ersatzfamilie Kuni, die ihr fernöstliches Engagement im Pumpen- und Anlagenbau bisher eher in Malaysia sah, hat jetzt einen Ansprechpartner in China.

„Solche persönlichen Verbindungen können eine Antwort des Handwerks auf die Globalisierung sein“, erläutert Norbert Kuni. „Herr Wang nimmt ein Stück Deutschland mit nach China und ist sicherlich für beide Seiten eine interessante Mittlerfigur. Wenn sich dann langfristig daraus für unser Unternehmen geschäftliche Beziehungen knüpfen lassen, werten wir das als positiven Nebeneffekt.“

Textour 2008: Stoffe zum Träumen

Mit der Ausstellung „Stoffe zum Träumen“ startete die Handwerksform Hannover das Ausstellungsjahr 2008. Sie war Teil des Ausstellungsprojektes „textour 2008“, an dem sich unter anderem auch der Workshop Pavillon, die Werkakademie für Gestaltung und Design im Handwerk Niedersachsen und die Niedersächsische Stadtbibliothek mit Ausstellungen, Präsentationen, Lesungen und Veranstaltungen beteiligten.

24 Textilkünstlerinnen aus Deutschland, Italien, Island, den Niederlanden, Nordirland, Österreich und der Schweiz zeigten im Januar und Februar 2008 in der Handwerksform Hannover, dass die Herstellung von Stoffen keineswegs eine Domäne der industriellen Produktion sein muss. Vom exquisiten Damaststoff bis zum Siebdruck, vom Seidenfilz bis zum marmorierten Gewebe reichte das Spektrum der Arbeiten, die in der Ausstellung „Stoffe zum Träumen“ vorgestellt wurden.

Filigrane Papierspitzen-Gebilde von Barbara Hattrup waren ebenso zu sehen wie die innovativen Materialkreationen von Kyong Myong-Ae aus siebbedrucktem Gummiband, das mit Heißluft fixiert wurde, oder die Gewebe aus PVC-Schlauch und Stahl der schweizerischen Textilgestalterin Cordula Zuber. Hier wurde das Thema „Stoff“ extrem ausgeweitet und bis an die Grenze ausgereizt.

Besonders reizvoll war das Exponat der hannoverschen Weberin Sünje Cordsen. Sie kombinierte ungebleichtes Leinen als Kettmaterial mit versilbertem Draht als Schussmaterial. Auf diese Weise entstand ein Drahtgewebe, das je nach Lichteinfall glitzert und das Gewebe so aussehen lässt wie eine schimmernde Wasseroberfläche.

Tagungszentrum: Stein auf Stein

Ende März fand auf dem Gelände des Förderungs- und Bildungszentrums der Handwerkskammer Hannover in Garbsen die offizielle Grundsteinlegung für das neue Tagungszentrum der Kammer statt. Hauke Jagau, der Präsident der Region Hannover, und Michael Stojan, Stadtbaurat der Stadt Garbsen, ließen es sich nicht nehmen, persönlich an der Veranstaltung teilzunehmen und der Handwerkskammer ihre Glückwünsche zu überbringen.

Beim Befüllen und Verschließen der Grundkartusche, die in der Metallwerkstatt des Förderungs- und Bildungszentrums angefertigt worden war, betonte Handwerkskammerpräsident Walter Heitmüller: „Mit dem Neubau sowie der Modernisierung des gesamten Gebäudekomplexes am Seeweg 4 wollen wir unseren Mitgliedsbetrieben und ihren Mitarbeitern – vom Lehrling bis zur Führungskraft – die Möglichkeit bieten, sich für die Herausforderungen der Zukunft fit zu machen." Das Schlagwort vom lebenslangen Lernen, so Heitmüller, müsse gerade vom personalintensiven Handwerk ernst genommen werden. Denn nur mit kompetenten Fachkräften sei es in der Lage, mittel- und langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben.

Die Bruttogeschossfläche des neuen Gebäudes beträgt rd. 3.500 Quadratmeter. Der Neubau umfasst einen etwa 500 Quadratmeter großen Seminarbereich, 27 Gästezimmer sowie ein Restaurant, in dem ca. 300 Personen täglich ihre Mahlzeiten einnehmen und Veranstaltungen unterschiedlicher Art und Größe durchgeführt werden können. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf rd. 6,5 Millionen Euro.

Entworfen wurde der neue Baukörper, der eine konsequente Weiterentwicklung der vorhandenen Gebäude darstellt und durch seine hohe städtebauliche und architektonische Qualität besticht, vom Architekturbüro Brandstetter aus Bad Pyrmont. Im Frühjahr 2009 soll das Gebäude seiner neuen Bestimmung übergeben werden.

Porzellan: Unikate + Editionen

Das Frühjahr 2008 stand in der Handwerksform Hannover ganz im Zeichen des Porzellans. Denn es galt einen runden Geburtstag zu feiern. Vor 300 Jahren wurde zum ersten Mal in Deutschland Porzellan hergestellt: das weiße Gold, ein vielseitiger, edler und begehrter Werkstoff.

In der Ausstellung „Porzellan: Unikate + Editionen“ wurden den Arbeiten von 10 zeitgenössischen Studioporzellinern Exponate aus den berühmten Editionen der Schwarzburger Werkstätten für Porzellankunst, der Rosenthal Reihe und der Goebel Galerie gegenübergestellt. Gezeigt wurden Porzellanplastiken von zehn namhaften Bildhauern – darunter Ernst Barlach, Lucio Fontana und Niki de Saint Phalle, die von den drei Porzellanmanufakturen in limitierten Auflagen verlegt wurden.

Der Bereich des Studioporzellans wurde durch Claudia Craemer, Michael Flynn, Horst Göbbels, Görge Hohlt, Karen Müller, Daniela Otterstein, Elisabeth Schaffer, Antje Scharfe, Walther Stürmer und Karin Wittmann vertreteten. Dabei reichte das Spektrum der Unikate vom traditionellen auf der Töpferscheibe gedrehten Gefäß über die figurative Kleinplastik bis hin zum Relief und abstrakten Objekt.

Entwickelt wurde die Konzeption der Ausstellung von Walther Stürmer. Er war bei Rosenthal in den sechziger und siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts als technischer Leiter der Rosenthal Relief Reihe für die Übertragung der Plastiken und Reliefs in Porzellan verantwortlich und legte dabei die technischen und handwerklichen Grundlagen für die Herstellung der limitierten Kunstreihen.

Jahresveranstaltung: Das Handwerk lud zur fröhlichen Tafelrunde ein

In lockerer und gelöster Stimmung feierten am ersten Freitag im Juni mehr als 350 geladene Gäste auf der traditionellen Jahresveranstaltung der Handwerkskammer Hannover ein Fest des Handwerks. Sie nutzten die exklusive Gelegenheit, bereits vor der offiziellen Eröffnung die Exponate der diesjährigen Sommerausstellung der Handwerksform Hannover mit dem Titel „Tafelfreuden“ zu bewundern. Und selbstverständlich waren sie auch zu einer festlich gedeckten Tafel mit vielen leckeren Köstlichkeiten eingeladen. Unter dem Motto „Essen ist eine Notwendigkeit, Genießen eine Kunst“ genossen sie einen rundum gelungenen Abend bei herrlichstem Sommerwetter.

„Der erste Freitag im Juni ist der schönste Abend im Jahr. Wir laden Gäste ins Haus des Handwerks ein, schaffen eine angenehme Atmosphäre, damit sie miteinander ins Gespräch kommen. Die alltäglichen Sorgen bleiben dafür zu Hause“, erläuterte Handwerkskammerpräsident Walter Heitmüller das Veranstaltungskonzept. „Außerdem gelingt es uns mit den Ausstellungen in der Handwerksform jedes Jahr aufs Neue, unsere Gäste mit dem ästhetischsten Bereich des Handwerks zu beeindrucken“, so Heitmüller.

44 Kunsthandwerker und Designer aus Deutschland und der Schweiz waren bei der Sommerausstellung 2008 in der Handwerksform Hannover vertreten. Sie zeigten, dass schönes Essen und Trinken noch mehr Spaß machen kann, wenn der Tisch liebevoll gedeckt wird, mit edlem Porzellan, feinen Gläsern, silbernem Besteck und allem, was sonst noch dazu gehört.

Retrospektive: 50 Jahre Niedersächsischer Staatspreis für das gestaltende Handwerk

1958 wurde der Niedersächsische Staatspreis für das gestaltende Handwerk erstmalig vergeben. 2008 wurde der renommierte Preis, mit dem herausragende Ergebnisse handwerklicher Formgebung und innovativer Gestaltungskraft ausgezeichnet werden und der Ansporn und Anreiz bieten soll, daher 50 Jahre alt. Aus diesem Anlass zeigte die Handwerksform Hannover im September und Oktober eine Retrospektive, die vom Niedersächsischen Wirtschaftsminister, Walter Hirche, persönlich eröffnet wurde.

Ein halbes Jahrhundert Staatspreis in Niedersachsen und exakt 50 gestaltende Handwerkerinnen und Handwerker, die diese hohe Auszeichnung bislang erhielten – so lässt sich die Geschichte des Preises auf einen kurzen Nenner bringen. Die ersten Preisträger waren Johanna Harre, Klöpplerin aus Hannover, der Metallgestalter Carl van Dornick aus Hildesheim/Wohldenberg, der lange Jahre die Studieninhalte des Fachbereichs Metallgestaltung an der Fachhochschule Hildesheim bestimmte, und der Drechslermeister Heinrich Meyer aus Brockel, dessen Sitzmöbel sogar im Deutschen Pavillon auf der Weltausstellung in Brüssel gezeigt wurden. Die Auszeichnung war mit einem Preisgeld von je 1.000 DM verbunden.

In der Staatspreis-Retrospektive wurde deutlich, dass trotz vieler Veränderungen, die das gestaltende Handwerk seit 1958 erfahren hat, eines nach wie vor Gültigkeit hat: der hohe Qualitätsanspruch in Technik, Ausführung und Formgebung.

Online-Umfrage: Handwerk von Energiekostenexplosion massiv betroffen

Die in den vergangenen Jahren stark gestiegenen Energiekosten belasten die mehr als 18.000 Handwerksbetriebe im Bezirk der Handwerkskammer Hannover in einem bisher nicht bekannten Ausmaß. Es gibt dabei fast keine Branche im Handwerk, die davon nicht betroffen ist. Das ist das Ergebnis einer Umfrage zum Thema „Energieeinsparungen im Handwerk", die die Handwerkskammer Hannover im November 2008 durchgeführt hat. Beteiligt haben sich 1.380 Betriebe aus der Region Hannover sowie den Landkreisen Diepholz, Hameln-Pyrmont, Nienburg und Schaumburg.

„Die ohnehin schlechte Ertragslage vieler Handwerksbetriebe ist durch die in den vergangenen Jahren mit zweistelligen Zuwachsraten gestiegenen Energiepreise auf ein Existenz bedrohendes Niveau gesunken", so Jans-Paul Ernsting, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hannover bei der Präsentation der Ergebnisse. „Verschärft wird die Situation durch die weltweite Finanzkrise, die es für Handwerksbetriebe noch schwieriger macht, Kredite für Investitionen – auch in energiesparende Maßnahmen – zu erhalten. Damit droht das Handwerk, von zwei Seiten wirtschaftlich unter Druck zu geraten."

Die Umfrage zeigt, dass bereits 31,6 % der befragten Handwerksbetriebe erneuerbare Energien oder Kraft-Wärmekopplung nutzen. Während die Nutzung von Photovoltaik und Solarthermie eher die Domäne der Region Hannover ist, sind dies bei den Landkreisen die Kraft-Wärme-Kopplung und die nachwachsenden Rohstoffe.

Die Umfrage machte auch deutlich, dass viele kleine und mittlere Handwerksbetriebe gern mehr tun möchten, um ihren Beitrag zum verantwortlichen Umgang mit den Energieressourcen und zum Klimaschutz zu leisten. Allerdings reichen die bestehenden Fördermöglichkeiten über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) oftmals nicht aus. Um die Energiesparpotentiale schneller ausschöpfen zu können, ist es erforderlich, die Planungssicherheit für die kleinen und mittleren Unternehmen langfristig zu verbessern und gleichzeitig die Liquidität der investitionsbereiten Unternehmen zu stärken.

Ehrenpräsident Ohlendorf: Das Handwerk war sein Leben

Im März 2009 wäre er 80 Jahre alt geworden. Das war ihm leider nicht vergönnt. Am 3. November 2008 starb der Ehrenpräsident der Handwerkskammer Hannover, Diplom-Ingenieur Jürgen Ohlendorf. Ohlendorf gehörte 25 Jahre lang der Vollversammlung und dem Vorstand der Handwerkskammer Hannover an. Im Mai 1984 wurde er einstimmig zum Kammerpräsidenten gewählt. Dieses Amt hatte er bis 1994 inne. Darüber hinaus bekleidete er eine Vielzahl von Ehrenämtern innerhalb und außerhalb der Handwerksorganisation.

Mit Energie, Tatkraft und Ideenreichtum engagierte sich Ohlendorf für die Interessen des Handwerks. Die Entwicklung der Handwerkskammer zu einem modernen und leistungsfähigen Dienstleistungszentrum wurde maßgeblich durch ihn begleitet. In seine Amtszeit als Präsident fielen zukunftsweisende Entscheidungen. Es war nicht zuletzt ihm zu verdanken, dass die Handwerkskammer Hannover 1991 ein Zentrum für Umweltschutz und 1993 die Werkakademie für Gestaltung im Handwerk errichtete.

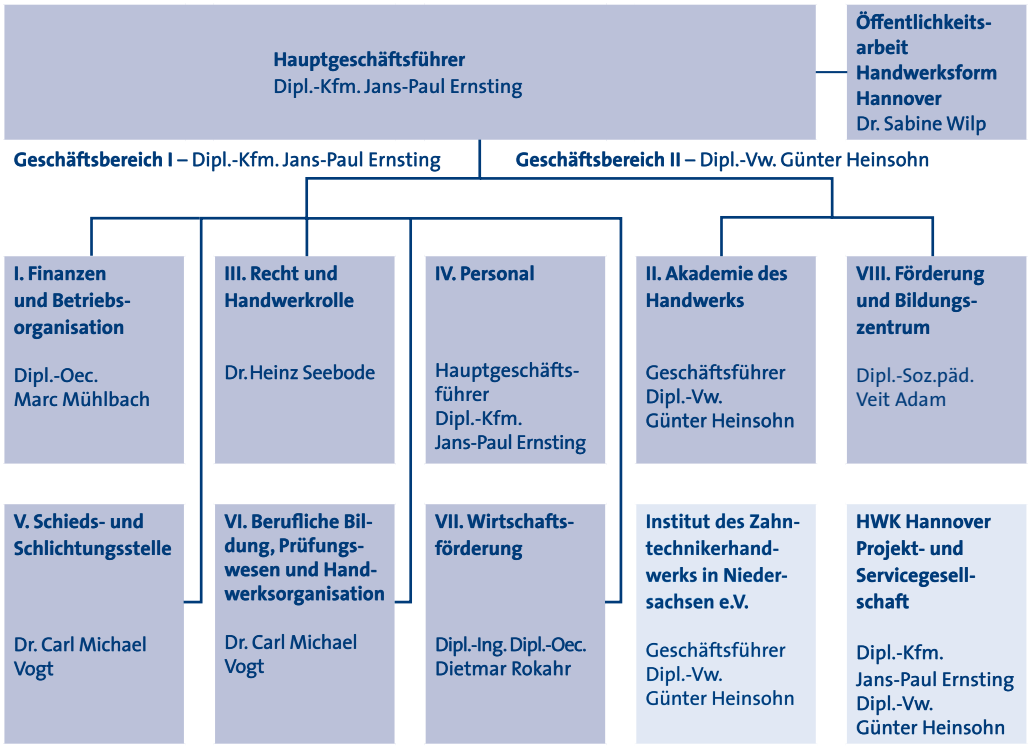
Besondere Verdienste erwarb er sich auf dem Gebiet des beruflichen Bildungswesens und der Völkerverständigung. Der intensive Austausch mit den Partnerkammern in Stettin und Rouen lag ihm besonders am Herzen. Wie wichtig ihm die Ausbildung des handwerklichen Berufsnachwuchses war, das zeigt unter anderem die von ihm 1994 gegründete Jürgen-Ohlendorf-Stiftung.

Mit Jürgen Ohlendorf hat die Handwerkskammer Hannover eine Persönlichkeit verloren, die auf Kammer- und Landesebene in vielen Gremien des Handwerks und der Wirtschaft hoch geachtet und respektiert war. Er wurde für seine erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit vielfach ausgezeichnet und war Inhaber des Verdienstkreuzes am Bande des Bundesverdienstordens, des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse, des Handwerkszeichens in Gold, des Ehrenrings des niedersächsischen Handwerks und des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Kammerarbeit kompakt

525 Ausbildungsberatungen vor Ort in den Betrieben, davon mehr als 300 Erstausbildungsberatungen
500 Weiterbildungsberatungen
172 Existenzgründungsberatungen
81 Nachfolgeberatungen
187 sonstige betriebswirtschaftliche Beratungen
312 Umweltschutzberatungen
66 Innovationsberatungen
97 Wertgutachten und Technikberatungen
24 Krisenberatungen am Runden Tisch
1.200 Rechtsberatungen
58 Schieds- bzw. Güteverfahren
1.105 Lehrgänge der überbetrieblichen Unterweisung
10.696 Teilnehmer an ÜLU-Lehrgängen
54 Meistervorbereitungslehrgänge
970 Teilnehmer an Meistervorbereitungslehrgängen
66 neue Betriebswirte (HWK)
18 Fachwirte für Gebäudemanagement (HWK)
9 erfolgreiche Teilnehmer des Lehrgangs ManagementPraxisOnline
427 erfolgreich abgeschlossene Ausbildereignungsprüfungen
111 Gebäudeenergieberater (HWK)
131 vereidigte Sachverständige

1.500 ehrenamtlich tätige Handwerkerinnen und Handwerker im Vorstand, in der Vollversammlung, in Prüfungsausschüssen und Beiräten
141 fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie rd. 100 Honorarkräfte
18.009 Mitgliedsbetriebe
20 Millionen Euro Gesamthaushalt der Handwerkskammer Hannover
23 Prozent der Einnahmen stammen aus Beiträgen
33 Prozent der Einnahmen entfallen auf Gebühren
23 Prozent der Einnahmen stammen aus Zuwendungen aus Bundes-, Landes- und EU-Mitteln
65 Prozent des Haushaltsvolumens wurden für Bildungsmaßnahmen,
31 Prozent für Selbstverwaltung und Interessenvertretung und
4 Prozent für Wirtschaftsförderung ausgegeben.



Ein Haus – zwei Standorte

Die Handwerkskammer Hannover hat zwei Standorte. Das 1963 eröffnete Verwaltungsgebäude an der Berliner Allee liegt zentral in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes. Hier ist auch der Sitz der Akademie des Handwerks.

Handwerkskammer Hannover
Berliner Allee 17
30175 Hannover
Tel. 0511 3 48 59-0
Fax 0511 3 48 59-32
E-Mail: info@hwk-hannover.de
Internet www.hwk-hannover.de

Hier finden Sie:

- Hauptgeschäftsführung
- Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Handwerksform Hannover – Ausstellungs- und Informationszentrum
- Zentrum für Umweltschutz
- Gründercenter
- Abteilung I Finanzen und Betriebsorganisation
- Abteilung II Akademie des Handwerks
- Abteilung III Recht
- Abteilung IV Personal
- Abteilung V Schieds- und Schlichtungsstelle
- Abteilung VI Berufliche Bildung, Prüfungswesen und Handwerksorganisation
- Abteilung VII Wirtschaftsförderung

Das 1974 gegründete Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover ist vor den Toren der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover in Garbsen im Ortsteil Berenbostel angesiedelt. Hier befinden sich unter anderem auch die HWK Projekt- und Servicegesellschaft und das Institut des Zahntechnikerhandwerks in Niedersachsen e.V.

Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover
Seeweg 4
30827 Garbsen
Tel. 05131 70 07-0
Fax 05131 70 07-2 80
E-Mail: fbz@hwk-hannover.de
Internet www.fbz-garbsen.de

HWK Projekt- und Servicegesellschaft
Seeweg 4
30827 Garbsen
Tel. 05131 70 07-7 70
Fax 05131 70 07-7 50
E-Mail: psg@hwk-hannover.de
Internet www.hwk-hannover.de

Hier finden Sie:

- FBZ-Lernstudio – E-Learning
- Gästehaus
- HWK Personalservice
- HWK Projekt- und Servicegesellschaft
- Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen (IWiN)
- Institut des Zahntechnikerhandwerks in Niedersachsen e.V.
- Job- und Weiterbildungsbörse in Zusammenarbeit mit der Bundeswehr
- Solarlabor
- Überbetriebliche Ausbildung
- Meistervorbereitung
- SB-Restaurant
- Technologie-Transfer-Stelle
- Weiterbildung

Birgit Abidi

Susan Adam

Veit-Leander Adam

Dr. Frank Peter Ahlers

Susanne Albers

Annette Alberti

Katharina Baier

Tanja Banek

Isabel Behre

Sandra Behrens

Eckard Bergemann

Beate Bialek

Birgit Blume

Hans-Henning Brandes

Heidi Brechtel

Peter Brüggemann

Viola Brunschön

Heinz Bruns

Rosemarie Colberg

Kirsten Corduan

Monika Dettmer

Silvia Dettmerin

Janine Döbel

Rita Dorenbos

Udo Edeler

Carsten Eickenroth

Aysel Ekiz

Jans-Paul Ernsting

Harald Evers

Petra Fechner

Anja Filax

Katharina Finke

Dietmar Foth

Friedrich-Karl Fricke

Jens-Hermann Fricke

Wolfgang Frieden

Klaus-Werner Frost

Edwin Gallus

Elke Giebler

Sonja Giesemann

Michael Gillert

Maik Gramkow

Hannelore Grünig

Katja Guhn

Viola Günther

Gerhard Habenicht

Jörg Hagemann

Thomas Halanke

Ulrike Hallmann

Holger Hartmann

Dr. Annette Hasler

Stefan Heinemann

Günter Heinsohn

Hans-Jürgen Hellwig

Oliver Herbst

Peter Herpich

Uwe Hess

Patricia Hinze

Daniel Hofmann

Daniela Holk

Jürgen Hoppe

Claudia int Veld

Chris Jarmut

Christian Jarzombek

Andreas Jokisch

Katharina Kassebaum

Joachim Kaufmann

Marina Kayser

Gerhard Kirschnick

Lutz Klarmann

Martin Kleinert

Cornelia Klier

Joachim Knigge

Jens Kobelt

Dr. Sonja König

Jens Körber

Kerstin Kurlbaum

Dr. Jörg Lahner

Mandy Lemke

Dietmar Lichatz

Karl-Heinz Liebau

Birgit Lietzau

Carolin Lott

Fred Luszick

Martina Mahler

Sabine Meyer

Katrin Meyer-Carlstädt

Iris Möbius

Matthias Mölle

Marc Mühlbach

Klaus Müller

Heinz-Günter Mund

Annette Münder

Barbara Nachtwey

Maria Napierala

Christoph Niggemeier

Karsten Nitz

Peter Piegsa

Hendrik Pierschkalla

Angelika Pippiers

Astrid Plonka

Antje Pyttel

Christina Reitzig

Dorothee Rieger

Dietmar Rokahr

Kristina Rose

Petra Russanoff

Judith Rust

Peter Schaal

Dagmar Schaar

Vanessa Schachtebeck

Katrin Röske

Elisabeth Schäfer

Alexander Schmidt

Gerald Schneehage

Jörg Schrader

Antje Schütt

Bernd Schwarzer

Olaf Schwering

Dr. Heinz Seebode

Christine Seeger

Sonja Skupin

Christina Sohns

Andre Stein

Christoph Stein

Benita von Steinäcker

Ursula Steinig

Horst Thies

Dr. Carl-Michael Vogt

Antje-Ulrike Watermann

Andrea Weber-Lages

Sven Wegener

Ulf Wegener

Christel Werner

Nicole Werner-Rinke

Dr. Sabine Wilp

Bettina Moritz-Wolf

Sigrid Wrase

Zahlen – Daten – Fakten

Wichtige Handwerksdaten im Überblick

	Kammerbezirk Hannover (31. 12. 2008)		Niedersachsen (31. 12. 2008)		Bundesgebiet (31. 12. 2008)	
	absolut	Veränderung gegenüber Vorjahr	absolut	Veränderung gegenüber Vorjahr	absolut	Veränderung gegenüber Vorjahr
Betriebsbestand insgesamt	18.009	– 0,2 %	81.567	0,1 %	966.688	0,5 %
– darunter Handwerk (Anlage A)	11.406	– 1,0 %	52.751	– 0,7 %	602.605	– 0,3 %
– darunter Handwerk (Anlage B1)	3.144	5,4 %	13.363	5,0 %	175.557	5,7 %
– darunter handwerksähnliches Gewerbe (Anlage B2)	3.459	– 2,4 %	15.453	–1,5 %	188.526	–1,5 %
Ausbildungsverhältnisse	9.798	0,3 %	51.448	1,1 %	475.565	–1,5 %
Beschäftigte insgesamt *	105.170	– 0,5 %	429.000	1,6	4.837.000	1,1
Umsatz in Mrd. Euro insgesamt *	**7,13**	**1,0 %**	**36,4**	**0,5**	**490,5**	**1,6**

* Schätzwerte für das Handwerk der Anlagen A, B1, B2, Stand: 31. 12. 2008; geschätzter nominaler Umsatz ohne MwSt. in den Haupt- und Nebenbetrieben des Handwerks der Anlagen A, B1, B2

Betriebsbestand im Handwerk – fachlich

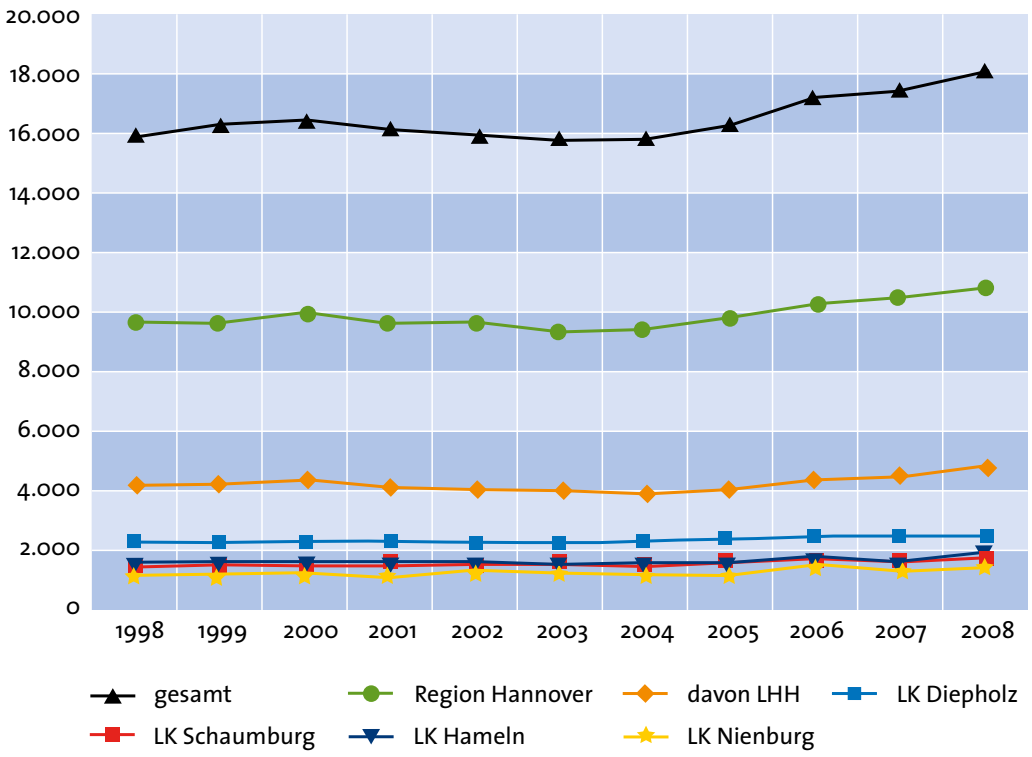
Handwerksgruppe	Betriebsbestand, Anlage A		Betriebsbestand, Anlage B1		Betriebsbestand Anlage B2		Summe A, B1, B2	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Bau	2.877	–1,2	1.136	2,0	938	–6,7	4.951	–1,6
Metall	4.642	–1,3	179	–3,2	131	–3,0	4.952	1,3
Holz	822	–2,8	155	4,0	673	0,7	1.650	–0,8
Bekleidung	2	–33,0	551	8,3	561	–1,4	1.114	3,1
Nahrung	604	–3,7	18	–5,2	81	2,5	703	–3,0
Gesundheit	2.367	1,9	768	10,0	890	–2,3	4.025	2,3
Glas, Papier usw.	92	–6,1	337	9,4	185	4,5	614	5,3
Kaufm. und Sonstige	–	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	**11.406**	**- 1,0**	**3.144**	**5,4**	**3.459**	**–2,4**	**18.009**	**–0,2**

* Stand: 31. 12. 2008, gilt auch für alle nachfolgenden Tabellen, soweit kein anderer Stichtag angegeben ist

** Alle Veränderungsraten beziehen sich jeweils auf den gleichen Zeitraum des Vorjahres

Betriebsbestand im Handwerks – regional

LHH / Landkreise / Region	Betriebsbestand Handwerk Anlage A		Betriebsbestand Handwerk Anlage B1		Betriebsbestand handwerksähnliche Gewerbe, Anlage B2		Summe der Betriebe A, B1 und B2	
	absolut	Veränderung %	absolut	Veränderung %	absolut	Veränderung %	absolut	Veränderung %
Region Hannover	6.504	–0,9	2.228	5,2	2.144	–1,3	10.876	0,2
davon Stadt Hannover	2.453	–0,5	1.224	5,9	1.113	–1,3	4.790	0,9
Landkreis Diepholz	1.687	–1,6	311	11,1	432	–3,4	2.430	–0,5
Landkreis Hameln	1.098	–1,6	221	5,2	331	–3,5	1.650	–1,1
Landkreis Nienburg	970	0,4	154	–1,3	207	0,0	1.331	0,2
Landkreis Schaumburg	1.147	–0,9	230	5,0	345	–7,8	1.722	–1,7
Insgesamt	**11.406**	**–1,0**	**3.144**	**5,4**	**3.459**	**–2,4**	**18.009**	**–0,2**



Beschäftigte, Lehrlinge und Umsatz im Handwerks – regional

LHH / Landkreise / Region	Summe der Betriebe A, B1, B2	Beschäftigte* Anlage A, B1 und B2		Lehrlinge		Umsatz* Anlage A, B1 und B2	
	absolut	absolut	Veränderung in %	absolut	Veränderung in %	absolut (Mrd. Euro)	Veränderung %
Region Hannover	10.876	61.333	–0,3	5.978	–1,5	4,3	0,9
davon Stadt Hannover	4.790	27.744	–0,3	2.442	–6,0	2,03	1,0
Landkreis Diepholz	2.430	15.185	–0,5	1.393	5,1	0,96	1,1
Landkreis Hameln	1.650	10.071	–1,2	877	1,7	0,67	1,5
Landkreis Nienburg	1.331	8.676	0,1	834	–0,8	0,61	1,7
Landkreis Schaumburg	1.722	9.905	–1,8	716	6,2	0,59	0,0
Insgesamt	**18.009**	**105.170**	**–0,5**	**9.798**	**0,3**	**7,13**	**1,0**

* Schätzwerte

Ausbildungsverhältnisse nach Handwerksgruppen, Geschlecht und Staatszugehörigkeit

Handwerksgruppe	Ausbildungsverhältnisse				neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse	
	insgesamt		davon			
	absolut	Veränderung %	Weiblich	Ausländer / innen	absolut	Veränderung %
Bau	1.394	3,9	108	68	643	–2,4
Metall	4.698	1,1	113	160	1.424	–1,9
Holz	395	–0,5	32	16	171	–19,0
Bekleidung	179	–21,5	149	6	46	27,8
Nahrung	431	–6,5	70	19	180	–0,6
Gesundheit	1.321	–2,2	1007	101	521	–7,3
Glas, Papier	185	8,8	65	5	83	38,3
Kaufm., Sonst.	1.195	1,9	734	58	505	–2,7
Insgesamt	**9.798**	**0,3**	**2.278**	**433**	**3.573**	**–2,6**

Strukturdaten Lehrlinge

Schulische Vorbildung der neu eingetragenen Auszubildenden								
Schulabschluss	2005	%	2006	%	2007	%	2008*	%
ohne Hauptschul-abschluss	95	2,9	106	3,1	333	9,1	177	5,0
Hauptschulabschluss	1.291	40,4	1.237	36,1	1.116	30,4	1.601	44,8
Realschul- oder gleich-wertiger Abschluss	1.117	34,9	1.166	34,1	1.416	38,6	1.573	44,0
Hochschul- oder Fachhochschulreife	236	7,4	231	6,7	236	6,4	215	6,0
Berufsgrundbildungsjahr	318	9,9	281	8,2	481	13,1	–	–
Berufsfachschule	121	3,8	105	3,1	9	0,2	–	–
Berufsvorbereitungsjahr	15	0,5	20	0,6	3	0,1	–	–
Sonstige	5	0,2	277	8,1	74	2,1	7	0,2
Gesamt	**3.198**	**100,0**	**3.423**	**100,0**	**3.668**	**100,0**	**3.573**	**100,0**

* ab 01.01.2008 werden Berufsgrundbildungsjahr, Berufsfachschule und Berufsvorbereitungsjahr bei den Schulabschlüssen erfasst

Strukturdaten Lehrlinge

Alter der Auszubildenden bei Ausbildungsbeginn								
Alter	2005	%	2006	%	2007	%	2008	%
16 Jahre und jünger	302	9,4	263	7,7	283	7,7	290	8,1
17 Jahre	693	21,7	652	19,0	707	19,3	683	19,1
18 Jahre	603	18,9	708	20,7	782	21,3	800	22,4
19 Jahre	463	14,5	510	14,9	631	17,2	571	16,0
20 Jahre	351	10,9	371	10,8	435	11,9	420	11,8
21 Jahre	230	7,2	279	8,2	283	7,7	295	8,3
22 Jahre	160	5,0	175	5,1	184	5,0	170	4,8
23 Jahre	115	3,6	117	3,4	123	3,4	115	3,2
24 Jahre und älter	281	8,8	348	10,2	240	6,5	229	6,3
Gesamt	**3.198**	**100,0**	**3.423**	**100,0**	**3.668**	**100,0**	**3.573**	**100,0**

Strukturdaten Lehrlinge

Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge								
	2005	%	2006	%	2007	%	2008	%
1. Lehrjahr	451	41,5	480	51,8	480	52,8	496	50,0
– darunter Probezeit	165		169		262		266	
2. Lehrjahr	324	29,9	236	25,5	243	26,7	323	32,3
3. Lehrjahr	274	25,2	158	17,1	161	17,7	150	15,0
4. Lehrjahr	37	3,4	52	5,6	25	2,8	27	2,7
Gesamt	**1.086**	**100,0**	**926**	**100,0**	**909**	**100,0**	**996**	**100,0**
in % bezogen auf die								
Lehrverträge insgesamt	9.834	11,0	9.853	9,4	9.771	9,3	9.798	10,2
Lehrverträge neu abgeschlossen	3.198		3.423		3.668		3.573	

Gesellen- und Abschlussprüfungen in den Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Gesellen- und Abschlussprüfungen							
	abgelegte Prüfungen				bestandene Prüfungen*			
	gesamt		davon weiblich		gesamt		davon weiblich	
	absolut	Veränderung %	absolut	Veränderung %	absolut	Veränderung %	absolut	Veränderung %
Bau	523	–12,0	25	–10,7	395	–17,5	21	–8,7
Metall	1.173	–4,9	28	27,3	1.028	–5,3	25	25,0
Holz	157	26,6	19	171,4	133	22,0	17	142,9
Bekleidung	71	0,0	59	1,7	63	–3,1	52	0,0
Nahrung	124	-10,0	24	41,2	104	–11,1	24	60,0
Gesundheit	417	–6,1	291	–1,7	371	–0,5	263	2,3
Glas, Papier	63	–14,9	27	–6,9	55	–9,8	27	3,8
Kaufm. u. Sonstige	310	4,0	199	9,3	271	1,5	178	4,1
Insgesamt	**2.838**	**–4,6**	**672**	**5,2**	**2.420**	**–5,4**	**607**	**6,3**

* Erfolgsquote 2007: 85,9 % (w: 89,4 %, m: 85,0 %)

* Erfolgsquote 2008: 85,3 % (w: 90,3 %, m: 83,7 %)

Meisterprüfungen in den Handwerksgruppen der Anlage A und B1

Handwerksgruppe	Meisterprüfungen				
	abgelegte Prüfungen			bestandene Prüfungen	
	gesamt		davon weiblich	gesamt	davon weiblich
	absolut	Veränderung	absolut	absolut	absolut
Bau	100	–27,5 %	5	85	4
Metall	207	0,0 %	2	185	2
Holz	10	9,1 %	0	9	0
Bekleidung	1	–80,0 %	1	1	1
Nahrung	29	–35,6 %	3	23	3
Gesundheit	210	4,5 %	127	155	92
Glas,Papier	1	0,0 %	0	1	0
Insgesamt	**558**	**–9,2 %**	**138**	**459**	**102**

* Erfolgsquote 2007: 82,7 % (w: 82,7 %, m: 82,7 %)

* Erfolgsquote 2008: 82,3 % (w: 73,9 %, m: 85,0%)

Meisterprüfungen der Teilprüfungen I und II in der Anlage A u. B1

Handwerksgruppe	Meisterteilprüfungen			
	abgelegte Teilprüfungen		bestandene Teilprüfungen	
	Teil I	Teil II	Teil I	Teil II
	absolut	absolut	absolut	absolut
Bau	95	91	61	65
Metall	53	111	46	105
Holz	12	13	6	9
Bekleidung	0	0	0	0
Nahrung	0	0	0	0
Gesundheit	69	74	45	53
Glas,Papier	0	0	0	0
Insgesamt	**229**	**289**	**158**	**232**

Existenzgründungen 2008 im Handwerk (Anlage A und Anlage B1)

LHH / Landkreise / Region	Existenzgründungen (Anlage A)			Existenzgründungen (Anlage B1)		
	Neugründung	Übernahme	Summe	Neugründung	Übernahme	Summe
Region Hannover	324	49	373	364	13	377
davon: Stadt Hannover	164	25	189	183	7	190
Landkreis Diepholz	55	15	70	50	2	52
Landkreis Hameln	36	13	49	19	1	20
Landkreis Nienburg	47	3	50	19	1	20
Landkreis Schaumburg	37	9	46	35	2	37
Insgesamt	**499**	**89**	**588**	**487**	**19**	**506**

Existenzgründungen 2008 im Handwerk (Anlage B2)

LHH / Landkreise / Region	Existenzgründungen		
	Neugründung	Übernahme	Summe
Region Hannover	222	12	234
davon Stadt Hannover	112	7	119
Landkreis Diepholz	28	0	28
Landkreis Hameln	25	0	25
Landkreis Nienburg	22	1	23
Landkreis Schaumburg	28	5	33
Insgesamt	**325**	**18**	**343**

Existenzgründungen 2008 im Handwerk (Anlagen A, B1 und B2)

LHH / Landkreise / Region	Existenzgründungen			
	Neugründung	Übernahme	Summe	Veränderung gegen über Vorjahr in %
Region Hannover	910	74	984	- 9,1
davon Stadt Hannover	459	39	498	- 8,3
Landkreis Diepholz	133	17	150	- 14,8
Landkreis Hameln	80	14	94	- 28,8
Landkreis Nienburg	88	5	93	- 17,7
Landkreis Schaumburg	100	16	116	- 24,2
Insgesamt	**1.311**	**126**	**1.437**	**- 13,2**

Ausgewählte Strukturdaten 2008

Eintragungen 2008	Anzahl	rel. Anteil
davon zulassungspflichtige Handwerke – Anlage A		
• mit Meisterprüfung	210	29,9
• mit vergleichbarer Qualifikation	21	3,0
• Betriebsleiter*	372	53,0
• mit Ausnahmegenehmigung / Ausübungsberechtigung	100	14,1
davon zulassungsfreie Handwerke – Anlage B1		
• mit Meisterbrief	14	2,3
• mit vergleichbarer Qualifikation	2	0,3
• mit Gesellenbrief	48	7,9
• ohne Ausbildung	541	89,5
davon handwerksähnliche Gewerbe – Anlage B2		
• mit Meisterbrief	0	0,0
• mit vergleichbarer Qualifikation	0	0,0
• mit Gesellenbrief	0	0,0
• ohne Ausbildung**	396	100,0
Existenzgründungen	1.311	91,2
Betriebsübernahmen	126	8,8

* hier erfolgt ein Extraausweis, da die Eintragungen nach den rechtlichen Grundlagen der Betriebe und nicht nach denen der Betriebsleiter erfolgen. Letztere können sowohl eine Meisterprüfung, eine vergleichbare Qualifikation oder eine Ausnahmegenehmigung/Ausübungsberechtigung haben. Die Handwerksrollenstatistik enthält diese Angaben nicht.

** hierin sind allerdings nicht-handwerkliche Ausbildungsgänge und Abschlüsse privater Schulen enthalten, da eine entsprechende Aufschlüsselung in der Handwerksrollenstatistik nicht enthalten ist

Handwerksinterne Kennziffern	
Beschäftigte je Betrieb	5,8
Umsatz je Betrieb in Tsd. Euro	395,9
Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro	67,8
Ausbildungsquote (Anteil der Auszubildenden an der Gesamtzahl der Beschäftigten)	9,3 %

Impressum

Herausgeberin

Handwerkskammer Hannover
Berliner Allee 17
30175 Hannover
Telefon 0511 3 48 59-0
Telefax 0511 3 48 59-32
E-Mail: info@hwk-hannover.de
Internet: www.hwk-hannover.de

Redaktion und Zusammenstellung

Dr. Sabine Wilp

Texte

Dr. Sabine Wilp, Christine Seeger

Fotos

Dr. Sabine Wilp, Christine Seeger,
Franz Fender

Gestaltung

Maxbauer & Maxbauer